

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Immanuel KANT

EDITION

- 24-1** *Kant's gesammelte Schriften* / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm
[**#9037**]
Abt. 1. Kant's Werke. - Neuedition
Bd. 1. Schriften 1747-1756 / bearb. von Fabian Burt ... Unter Mitarb. von Martin Rosie ... Mit einem Vorw. von Volker Gerhardt und Marcus Willaschek. - 2023. - XLII, 949 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-070648-2 : EUR 249.00

Anzuzeigen ist hier ein Ereignis, nämlich der erste Band der Neuedition der Werke Immanuel Kants¹ im Rahmen der Akademie-Ausgabe. Denn in diesem Band wird nunmehr auf dem aktuellen Stand der Editionswissenschaft ein neuer Blick auf die frühesten Texte Kants möglich, die allesamt noch der vorkritischen Epoche angehören.²

¹ *Kant-Handbuch* : Leben und Werk / Gerd Irrlitz. - 3., überarb. und erg. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2015. - XXIV, 549 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02613-2 : EUR 24.95 [#4430]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433636009rez-1.pdf> - Zuletzt *Immanuel Kant heute* : der Weltbürger aus Königsberg ; Leben und Werk / Otfried Höffe. - Wiesbaden : Marix-Verlag, ein Imprint von Verlagshaus Römerweg GmbH, 2023. - 396 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7374-1221-6 : EUR 34.00 [#8790]. - Rez.: **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12263> - *Immanuel Kant und sein Wirkungsort Königsberg* : Universität, Geschichte und Erinnerung heute / Joachim Männert ; Jürgen Sarnowsky (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2023. - 175 S. : Ill. ; 24 cm. - (Vestigia Prussica ; 3). - ISBN 978-3-8471-1558-8 : EUR 35.00 [#8679]. - Rez.: **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12133>

² Sie fehlen daher auch in den folgenden Nachschlagewerken: *Kleines Werklexikon der Philosophie* / Michael Quante (Hg.) Vorarbeiten von Franco Volpi. Unter Mitarbeit von Matthias Hoesch. - Stuttgart : Kröner, 2012. - X, 678 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 402). - ISBN 978-3-520-40201-1 : EUR 27.90 [#2908]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz369284798rez-1.pdf> - *Kleines Kant-Lexikon* / Larissa Berger, Elke Elisabeth Schmidt (Hg.). - Paderborn : Fink, 2018. - 292 S. ; 22 cm. - (UTB ; 4938 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-4938-0 (UTB) : EUR 24.99 [#6307]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9503> - Anders natürlich in: *Kant-Lexikon* / hrsg.

Der Band³ enthält die folgenden Texte in neuen Editionen, auf deren Inhalt hier nicht weiter einzugehen ist. Doch sollen die editorischen Prinzipien erwähnt werden, die es nötig erscheinen ließen, diese Neuedition vorzulegen. Als erstes ist abgedruckt eine gut 160 Seiten umfassende Abhandlung mit dem Titel ***Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte und Beurtheilung der Beweise derer sich Herr von Leibnitz und andere Mechaniker in dieser Streitsache bedienet haben*** (S. 1 - 158). Die Schrift ist dem Königsberger Arzt und Professor Johann Christoph Bohlius (1703 - 1785) gewidmet, der in seinem Todesjahr noch Rektor der Universität wurde und dem Kant im folgenden Jahr im Amt nachfolgte (S. 590). Das der Schrift vorangestellte Seneca-Zitat macht schon Kants Eigenständigkeit im Denken seinem Anspruch nach klar, denn das Motto fordert dazu auf, nicht der Herde zu folgen, und das beinhaltet auch den Dissens mit angesehenen Vorläufern wie Newton oder Leibniz, deren Ansehen „vor nichts zu achten“ sei, „wenn es sich der Entdeckung der Wahrheit entgegen setzen sollte“. So könne es denn Kant, weil man jetzt eine derartige Freiheit besitze, „kühnlich wagen“, der Verstandesüberzeugung zu folgen – und nur dieser (S. 5). Auch die übrigen Ausführungen, die Kant in seiner Vorrede macht, sind durchaus von fortdauernder Bedeutung. Denn erstens polemisiert er gegen jene, die sich als „Schiedsrichter in der Gelehrsamkeit“ ansehen, aber über Bücher urteilen, ohne sie gelesen zu haben (S. 6).

Auch werde das Vorurteil nicht aufhören zu existieren, solange Menschen Eitelkeit empfinden werden, also de facto niemals. Kant akzeptiert zudem keinerlei Autorität nur wegen der Berühmtheit einer Person: „Ich werde im Verfolg dieser Abhandlung kein Bedenken tragen, den Satz eines noch so berühmten Mannes freymüthig zu verwerfen, wenn er sich meinem Verstande als falsch darstellt“ (S. 7). Daran schließt er die wichtige Beobachtung an, daß nämlich „in der Vollkommenheit des menschlichen Verstandes keine solche Proportion und Aehnlichkeit“ bestehe wie beim menschlichen Körperbau.

„Die Wissenschaft“, so Kant, „ist ein unregelmäßiger Körper, ohne Ebenmaaß und Gleichförmigkeit.“ Das bedeutet: „Ein Gelehrter von Zwerggröße übertrifft öfters an diesem oder jenem Theile der Erkenntniß einem andern, der mit dem ganzen Umfange seiner Wissenschaft dennoch weit über ihn hervorraget“ (S. 7). Damit verbunden ist nun eine weitere Schwierigkeit. Denn wenn auch kaum jemand denken würde, daß sich ein Gelehrter von Rang nicht mehr irren könne, so fällt es doch vielen schwer zu akzeptieren,

von Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-017259-1 : EUR 349.00 [#4507]. - Bd. 1. A priori / a posteriori - Gymnastik. - 2015. - XIV, 986 S. - Bd. 2. Habitus - Rührung. - 2015. - X S., S. 987 - 1993. - Bd. 3. Sache - Zyniker, Zynismus. - 2015. - X S., S. 1995 - 2880. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz278799981rez-1.pdf> - Von diesem Lexikon liegt inzwischen auch eine Auswahl Ausgabe als Paperback vor: **Kant-Lexikon** / hrsg. von Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. - Studienausgabe. - Berlin : De Gruyter, 2017. - XII, 745 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-051910-5 : EUR 29.95

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1258089327/04>

„daß ein niedriger und unbekannter Schriftsteller diese Irrthümer vermieden habe, aus denen einen großen Mann alle seine Scharfsichtigkeit nicht hat retten können“ (S. 7).

Dieser längeren Abhandlung folgen zwei kürzere, die sich erstens mit der Frage beschäftigen, ob sich bei der Erdumdrehung um ihre Achse seit dem Anfang irgend etwas geändert hat, und zweitens mit der physikalischen Erwägung, ob die Erde veralte. Dann findet sich die größere Schrift **Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels**, die sich ausweislich des Untertitels mit der Verfassung und dem mechanischen Ursprung des ganzen Weltgebäudes nach Newtonischen Grundsätzen befaßt und damit letztlich eine kosmologische Spekulation bietet. Zu den Spekulationen Kants gehört hier sogar die Annahme, daß „die meisten unter den Planeten gewiß bewohnt“ seien oder es doch in Zukunft sein werden, sofern es noch nicht der Fall sein sollte (S. 312). Diese Überlegungen sind aber wohl letztlich abhängig von der vorgängigen Annahme, daß Gott die Welt insgesamt sinnvoll und nützlich eingerichtet hat, so daß es stimmiger wäre, wenn nicht allzu viele Planeten unbewohnt blieben.

An anderer Stelle bezieht Kant auch seine „gefälligen Leser“ ein, wenn er es unternimmt, im Rahmen seiner weitläufigen Abhandlung bis zur „Ausschweifung“ zu gehen, indem man sich „auf eine angenehme Art willkürlichen Meinungen, mit einer Art von Ungebundenheit“ überläßt, auch wenn man danach dann wiederum „mit desto mehrerer Behutsamkeit und Sorgfalt“ zur Wahrheit zurückkehre (S. 264 - 265).

Wie der editorische Bericht zeigt, erschien diese Schrift nach ihrer Erstausgabe 1755 noch fünfmal in der eine oder anderen Form zu Kants Lebzeiten; danach wurde sie ebenfalls immer wieder aufgelegt. In der Akademie-Ausgabe, der Vorläuferedition des vorliegenden Bandes, wurde sie von Johannes Rahts 1902 bzw. 1910 herausgegeben. Hier wurden manche Konjekturen aufgenommen, die aber auch semantische Relevanz hatten; außerdem wurden nicht nur einzelne Passagen wissenschaftshistorisch eingeordnet, sondern auch falsche Daten und Rechnungen korrigiert sowie Quellen- und Zitarnachweise angegeben, die wohl zwar nicht immer korrekt waren, aber editionsphilologisch etwas Neues waren (S. 697 - 698). Zahlreiche weitere Editionen werden vorgestellt und kurz kommentiert (S. 694 - 704), bevor dann das editorische Vorgehen detailliert geschildert wird.

Es wurden mehrere Exemplare der Erstausgabe in digitalem Format verglichen, zwei Exemplare aus der Wormser Stadtbibliothek und der Marburger Universitätsbibliothek wurden zudem in Augenschein genommen; Texteingriffe erfolgten sehr zurückhaltend. Modernisierende Eingriffe unterblieben völlig (S. 705). Das Original wird sehr ausführlich beschrieben, angefangen beim Format, den Titelseiten, dem Überschriftenformat sowie den Schriftarten bis zu drucktechnischen Besonderheiten, der Schriftgröße und der Verwendung von Schmuckelementen. Zahlreiche Hinweise betreffen unterschiedliche Schreibungen u.a. auch von Namen, die Interpunktion sowie sprachliche Eigenheiten, die das Deutsch Kants von dem der heutigen Zeit unterscheiden. Auch die Verfärbungen des zugrunde gelegten Wormser Exemplars werden mitgeteilt, die aber mutmaßlich nicht so wichtig sind. Ge-

nerell gilt, daß es das Bemühen der vorliegenden Ausgabe ist, die Besonderheiten der Originale möglichst weitgehend zu erhalten (S. XIII), was auch bedeutet, daß keine Vereinheitlichung von Unregelmäßigkeiten erfolgte, die im Bereich der Wortbildung, Zeichensetzung oder Hervorhebungen zu beobachten sind. Das ist auch in der editorischen Umsetzung sehr gut gelungen, so daß man einen gleichsam authentischen Text zu lesen bekommt. Textvarianten sind im philologischen Apparat am Fuß der Seiten verzeichnet, wobei im Text selbst keine Markierungen der entsprechenden Stellen vorgenommen wurden, was aus Gründen der Lesefreundlichkeit sehr zu begrüßen ist.

Hinzuweisen ist darauf, daß der sogenannte *Auszug* aus der vorliegenden Schrift nicht im ersten Band gedruckt der Neuedition gedruckt wird, sondern im neunten Band, weil es sich dabei um einen von anderen Personen in Kants Auftrag herausgegebenen Text handelt (S. 723). Der Auszug wurde aber für die Textkonstitution der Schrift selbst mit herangezogen, doch muß das hier nicht im Detail wiedergegeben werden (S. 723 - 726).

Zeilengenau (die Texte verfügen generell im Falz über eine Zeilenzählung in Fünferschritten; die Seitenangaben der Originalausgaben sind als Marginalien gedruckt) folgen dann die Sacherläuterungen, die sehr präzise z. B. auf die von Kant zitierten Autoren und Übersetzer eingehen und die wissenschaftsgeschichtlichen Hintergründe erläutern. Darauf folgt eine Zusammenstellung der Literatur, die Ausgaben des Textes bibliographisch erfaßt, aber auch Übersetzungen ins Dänische, Französische, Englische, Russische, Spanische, Japanische, Italienische, Türkische, Serbische, Chinesische, Portugiesische, Polnische, Schwedische, Niederländische, Rumänische, Katalanische. Darauf folgt eine Liste der *Literatur, auf die Kant sich direkt oder indirekt bezieht* (S. 802 - 813), ergänzt durch weitere Forschungsliteratur.

Dasselbe Schema gilt für alle in dem vorliegenden Band edierten Texte, zu denen noch drei lateinische Schriften gehören, die jeweils einschließlich einer deutschen Übersetzung auf den gegenüberliegenden Seiten präsentiert werden. Es handelt sich dabei um eine **Kurzgefaßte Darstellung einiger Betrachtungen über das Feuer** (S. 326 - 365), um eine Neue Erklärung der ersten Grundsätze der metaphysischen Erkenntnis etc. (S. 366 - 449) sowie um einen Text mit dem Titel **Nutzen der Verbindung der Metaphysik mit der Geometrie in der Natur-Philosophie** (S. 502 - 537). Dazu kommen noch einige kleinere deutsche Aufsätze, nämlich einmal **Kants neue Anmerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde** von 1756 (S. 539 - 552), die zugleich als Einladung zu seinen Vorlesungen gemeint waren, sowie zum anderen seine drei Zeitungsartikel bzw. Abhandlungen über die Ursachen von Erdbeben, die ihren Anlaß in dem großen Erdbeben von Lissabon von 1755 hatten, das damals eine ungeheure Wirkung auf die europäische Öffentlichkeit ausgeübt hatte.⁴

⁴ Siehe dazu **Das Erdbeben von Lissabon 1755** : Quellen und historische Texte / Dirk Friedrich (Hg.). - 2., durchges. Aufl. - Bonn : minifanal, 2- Rez.: **IFB 16-4-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8025> - **Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert** /

Diese Texte über Erdbeben sind nicht sehr bekannt, aber doch aufschlußreich für denjenigen, der sich näher mit dieser Thematik oder dem Katastrophendiskurs in der Aufklärung beschäftigt.⁵ Was den ersten Aufsatz betrifft, so ist das Original inzwischen verschollen, da nicht bekannt ist, ob von dem Jahrgang 1756 der **Wöchentlichen Königsbergischen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten** noch ein Exemplar erhalten ist. Die vor dem Zweiten Weltkrieg erstellte Edition basierte noch auf dem Original, das den damaligen Herausgebern vorlag (S. 873). Die hier präsentierte Textversion ist daher eine Rekonstruktion unter Berücksichtigung der zu früheren Zeiten üblichen Editionspraktiken, da die erste Ausgabe von 1867 im Rahmen der zweiten Gesamtausgabe wohl vergleichsweise am stärksten vom Original abgewichen ist (S. 874). Der gewichtige Band verfügt über ein *Personenverzeichnis*, das auch die Lebensdaten und Kurzcharakterisierungen der erwähnten Personen von Joseph Addison bis Thomas Wright enthält (S. 943 - 949).

Mit dem vorliegenden Band kann man noch einmal frisch den Kant lesen, der vor der von ihm später inaugurierten Revolution der Denkungsart geschrieben hat, also einen Denker unter anderen in der Mitte des 18. Jahrhunderts, der sich mit metaphysischen, kosmologischen und naturkundlichen Fragestellungen befaßte.

Die mustergültige Edition läßt keine Wünsche offen und stellt nun die Referenzausgabe für die in ihr enthaltenen Schriften dar. Es versteht sich nicht nur wegen des Kant-Jahres 2024 von selbst, daß die Edition überall dort vorhanden sein sollte, wo ernsthaft Kantforschung betrieben wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12521>

hrsg. von Gerhard Lauer ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 608 S. : Ill., graph. Darst., Kt. (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 15). - ISBN 978-3-8353-0267-9 : EUR 59.00. - 2. Aufl. - 2014. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/986651087/04> - **Vom Gottesgericht zur verhängnisvollen Natur** : Darstellung und Bewältigung von Naturkatastrophen im 18. Jahrhundert / Christoph Daniel Weber. - Hamburg : Meiner, 2015. - 414 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 36). - ISBN 978-3-7873-2767-6 : EUR 78.00, EUR 62.00 (für Mitglieder der DGEJ) [#4608]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9179>

⁵ Siehe dazu auch sehr instruktiv **Immanuel Kant 1724-2024** : ein europäischer Denker / hrsg. von Volker Gerhardt, Matthias Weber und Maja Schepelmann. - Berlin ; Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2022. - 336 S. : Ill. ; 29 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 83). - ISBN 978-3-11-076281-5 : 39.95 [#8147]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11600>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12521>